



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Kriessern	1. Fassung 09.96/fsr

Nachträge

- aufgenommen Do-r-X-XX-XX
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Acker- und Grasbauerndorf in der weiten Rheinebene, unweit des kanalisierten Flusses. Bescheidene Entwicklung um die Jahrhundertwende bis zum ersten Weltkrieg. Keine besonderen Lagequalitäten wegen Verbautheit wichtiger Ortsteile im topfebenen Gelände; abschnittsweise noch reizvolle Übergänge ins Wiesland, zum Teil mit Obstbaumgärten. Kirchturm als Akzent im Häusermeer von Alt und Neu.

Gewisse räumliche Qualitäten wegen des durch die Kirche gebildeten dörflichen Schwerpunkts, dank dichter und lockerer Strassenraumabschnitte und wegen teilweise reichlich vorhandener bäuerlicher Zwischenbereiche im Unterdorf, welche in die obstbaumbestandene Nahumgebung übergehen.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten wegen der kath. Pfarrkirche, dem neoklassizistischen Schulhaus, zweier Gasthäuser, einzelner stattlicher und mehrerer regionaltypischer Wohn- und Bauernhäuser aus verschiedenen Jahrhunderten. Tendenz zu Umnutzung und Neubauten.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X		
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	X	
<input type="checkbox"/> Verstärktes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	X	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Vom Montlinger Berg bis nach Heerbrugg zog sich einst ein seichter See. Davon zeugte noch bis zur Rheinkorrektur ein ausgedehntes, unwirtliches Sumpfgebiet. Im Frühmittelalter gehörte die Rheinebene wie alles nicht urbarisierte Land dem König. Inmitten dieses Gebiets entstand ein königlicher Hof: der Reichshof Kriessern (von Griess = Flusskies). Er umfasste die heutige Gemeinde Oberriet, ferner Diepoldsau (ohne Schmitter) und Mäder rechts des Rheins. Kriessern, 1229 als "Criesserrun" erstmals erwähnt, war der politische, Montlingen der kirchliche Mittelpunkt. 1229 schenkte der deutsche König den Hof der Abtei St. Gallen. Rudolf von Habsburg zog ihn wieder ans Reich zurück und verpfändete ihn 1279 an die äbtischen Ministerialen von Ramschwag. Die Grundbesitzer wechselten in der Folge mehrmals. Die Landeshoheit übten die Herren der Vogtei Rheintal aus, von 1347 an die Grafen von Werdenberg, 1395 die Österreicher. Ab 1490 bis 1798 (Einfall der Franzosen) war das ganze Rheintal, damit auch der Hof Kriessern ein Untertanenland der Eidgenossen. 1803 ging das Gebiet des alten Reichshofes als politische Gemeinde Oberriet im neu gegründeten Kanton St. Gallen auf. Die Ortschaft Kriessern ist seit 1834 eine eigene Ortsgemeinde.

Der Ort besass schon vor der Reformation eine eigene Kapelle. Der 1734 gegründeten kath. Pfarrei folgte in den Jahren 1765-66 die erste eigene Kirche. Der Neubau von 1898 mit spitzhelmigem Turm (E 1.1.8) ist zugleich Schwerpunkt und Wahrzeichen des Dorfs. Im Jahre 1809 zählte Kriessern 318, um die Jahrhundertwende bereits 623 Einwohner. Traditionellerweise lebten sie von der Landwirtschaft, noch um 1900 vorwiegend von Ackerbau (Mais), Milchwirtschaft, Obstbau und der Ausbeutung von Torfgruben.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Kriessern	2

Nachträge

Die Siegfriedkarte von 1887 zeigt Kriessern als typisches Strassendorf in der Ebene unweit des linken Rheinuferes. Der Hauptstrang der Bebauung spannt sich in weitem Bogen von Süden nach Nordosten; je ein kurzer, lockerer Bauungsast weist nach Rebstein, Altstätten und zur 1876 erbauten Rheinbrücke. Eine Anhäufung von Bauten um die Kirche ist in Ortsmitte auszumachen. Ohne die Struktur zu verändern, entwickelte sich bis um 1915 das Strassendorf beidseits der Unterdorf- und Alten Rheinstrasse weiter - über den neu angelegten Zapfenbach-Krummensee-Kanal hinweg. Die Rheinkorrektion von 1923 (Diepoldsauer Durchstich) hatte keinen Einfluss auf die bäuerliche Siedlung als Ganzes. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzog sich dann der Wandel vom Bauern- zum Wohnort. Die sich verändernde Erwerbsstruktur und steigende Bevölkerungszahlen lösten eine beträchtliche Bautätigkeit aus. Kriessern ist - wie es die Landeskarte von 1989 zeigt - vor allem in die Breite gewachsen (U-Ri III, U-Zo V).

DIE WICHTIGSTEN ORTSBILDTEILE

Aus topografischen Gründen sowie wegen der Ausdehnung des alten Kriessern (G 1) und der weitgehenden Verbautheit seiner Ortsränder ist das äussere Ortsbild als zusammenhängendes Ganzes nicht fassbar. Dagegen bietet der Kirchturm (E 1.1.8), der das Häusermeer überragt, eine wichtige Orientierungshilfe. Der Einschnitt des baumbestandenen Zapfenbach-Krummensee-Kanals (0.0.19) schafft eine wohlthuende Zäsur.

Der heutige Ort umfasst im Wesentlichen das zentral gelegene Kirchdorf, das südwärts (rheinwärts) gerichtete Oberdorf und das nordostwärts (rheinabwärts) auslaufende Unterdorf. Diese Ortsteile gehen dank der durchgehenden Dorfstrassenbebauung kontinuierlich ineinander über (1.1.11, 1.2.12, 1.3.14). Von den drei lockeren Bauungsästen ist als einziger der zentral im Kirchdorf ansetzende und nach Altstätten ausfallende für den Ort von Bedeutung geblieben. Die übrigen beiden fallen als abgelegene, kleinbäuerliche Hofgrüppchen (B 0.5, B 0.6) ortsbildprägend kaum ins Gewicht.

Ober- und Kirchdorf

Kriessern ist direkt an die Autobahn angeschlossen. Daraus resultiert viel Durchgangsverkehr, der das Oberdorf und das Zentrum zum Teil schwer belastet. Hier sind auch die zentralen Funktionen angesiedelt: nebst den alten (Kirche, Schule; zwei Gasthäuser, 1.0.6, 1.1.10) auch die neueren wie Geschäfte und die PTT (1.2.13). Manch neues Wohn- oder Wohn-/Geschäftshaus (1.0.2 - 1.0.5) ist hier in den letzten Jahrzehnten entstanden, manch bäuerlicher Vorbereich musste der verbreiterten Dorfstrasse, geteerten Vorfahrten und Abstellplätzen weichen. Trotzdem besitzt das Oberdorf beachtliche räumliche Qualitäten in seinem dichtesten Abschnitt (B 1.2): Zweigeschossige, meist parallel zur Strasse stehende Wohn- und bäuerliche Mehrzweckbauten aus dem 18./19. Jahrhundert begrenzen den Strassenraum; der Wechsel von Trauf- und Giebelständigkeit der Gebäude bzw. -teile erhöht dessen Vielfalt.

Im zentral gelegenen, hierarchisch bebauten Kirchdorf (B 1.1) steigern sich die räumlichen, baulichen und architekturhistorischen Qualitäten. Der dichte Strassenraum setzt sich, nach einer kurzen Auflockerung durch den baumbestandenen Pausenplatz des Schulhauses (E 1.1.9) und den Parkplatz vor der Kirche, nordwärts geradlinig fort (1.1.11). Regelmässig durch hohe, frontbildende Giebelbauten begrenzt - auch der hölzerschindelte Eckbau des Gasthauses Sonne (1.1.10) und die geostete Pfarrkirche (E 1.1.8) reihen sich hier ein -, erscheint er jedoch



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Kriessern	3

Nachträge

repräsentativer. Aus der Menge verkleideter Holzbauten ragen die Massivbauten der beiden öffentlichen Gebäude heraus (E 1.1.8, E 1.1.9), ebenso ein dazwischen liegendes massives Giebelhaus. Die einfache bäuerliche Bausubstanz des Ober- und Unterdorfs findet eine Steigerung in der prächtigen Bautenreihe, welche gegenüber der Kirche ansetzt und mit dem Gasthaus Schäfli abschliesst. Ihre stattlichen, dreigeschossigen Giebelhäuser (verkleidete Holzbauten über hohem Mauersockel, 18. Jh.) gehören zu den besten Wohnbauten im Ort. Östlich der Kirche finden sich wieder die im Dorf verbreiteten bäuerlichen Mehrzweckbauten.

Unterdorf

Im hauptsächlich bäuerlich geprägten Unterdorf (nordöstliches G 1, B 1.3, B 1.4) setzen vorwiegend Mehrzweckbauten, eine freistehende Stallscheune und kleinere Nutzbauten in Holz die Strassenbebauung in grossem Bogen weiter fort. Der erste Abschnitt (B 1.3), im Anschluss ans Kirchdorf, hat wegen seiner Dichte und Regelmässigkeit eher dörflichen Charakter (1.3.14). Doch nach der Einmündung der Rebsteinerstrasse nimmt das Unterdorf wesentlich ländlichere Züge an, was auf die locker am Strassenrand bzw. im obstbaumbestandenen Wiesland stehenden Bauernhäuser zurückzuführen ist.

Anfänglich begegnet man öfters Mehrzweckbauten (Kreuzfirst-/Streckhöfe) aus dem 18./19. Jahrhundert. Ihre in Holz konstruierten, ein-/zweigeschossigen Wohnteile sind nur zum Teil noch holzverschindelt. Im äusseren Unterdorf, das höchstens hundert Jahre alt ist, sind kleinbäuerliche Höfe mit gemauerten oder in Mischbauweise erstellten Wohnteilen verbreitet. Darunter sind auch ein bis zwei Stickerhäuser. Hier sind die in Holz konstruierten Wohngeschosse häufig eternitverschindelt.

Trotz mancherlei baulicher Eingriffe (1.0.2, 1.3.15, 0.0.17) und obwohl die meisten Bauernbetriebe stillgelegt sind, strahlt das Unterdorf vor allem dank der intakten Zwischenbereiche - namentlich wegen der eingezäunten Bauerngärten und des bis an die Dorfstrasse vordringenden Wieslands - nach wie vor viel bäuerliche Ursprünglichkeit aus.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; Dorfstrasse redimensionieren, bäuerliche Vorbereiche wieder herstellen.
- Bei Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
- Pflege der Gärten und obstbaumbestandenen Wiesstücke als Teile der Ganzheit. Hochstammkulturen in der Nahumgebung pflegen und schützen.
- Bei der Ortsbildpflege besonderes Gewicht auf den vielfältigen Strassenraum legen.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Kriessern	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
G	1	Bäuerlich geprägtes Strassendorf, vorwiegend 18./19.Jh.	B	/	/	X	B		2-22,25-32,36-53
B	1.1	Kirchdorf; Altbebauung um Kirche als Wahrzeichen, 18./19.Jh.	AB	X	X	X	A		8-11,14-18
B	1.2	Verdichtung im Oberdorf; Altbebauung entlang Dorfstrasse	AB	X	/	X	A		13,47-49
B	1.3	Bäuerlich-dörfliche Altbebauung, Übergang zum Unterdorf, vorab 18./19.Jh.	AB	X	/	X	A		25-27,29-31,36
B	1.4	Unterdorf, lockere Reihe von Bauernhöfen, E.19./A.20.Jh.	AB	/	/	X	A		31,37-39,41,42
B	0.5	Ältere bäuerliche Häusergruppe, an der Strasse nach Rebstein	AB	/	/	/	A		33-35
B	0.6	Ältere bäuerliche Hofgruppe, an Alter Rheinstrasse, vorwiegend um 1900	AB	/	/	/	A		61,62
U-Zo	I	Ebenes Wiesland mit Schulareal und Einfamilienhäusern	ab			X	a		63,64
U-Zo	II	Grössere baumbestandene Wiesstücke, zum Teil mit störenden Neubauten (auch U-Ri II)	ab			X	a		22-24,60
U-Ri	III	Lockerer Wachstumsbereich; vorwiegend Einfamilienhäuser, seit Mitte 20.Jh.	b		/		b		2,28,55,57-59
U-Ri	IV	Ebenes Wiesland mit Obstbäumen, Alt- und Neubauten; Ortsbildvordergrund	ab			X	a		1,38,40,44,46
U-Zo	V	Wachstumsbereich, 2.H.20.Jh.; vorab Einfamilienhäuser, zentral gelegen	b			X	b		12
E	1.0.1	Ältere Wegkapelle, Satteldach über kleinerem Steinbau				X	A		2
	1.0.2	1- bis 2-gesch. Wohnbauten, meist Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; massive Eingriffe in bäuerliche Altbebauung (auch 1.1.2, 1.2.2)						o	17,48
	1.0.3	Zwei 3-gesch. Wohnblöcke in Dörfliarchitektur, und hässliches Gartenrestaurant; 80er-Jahre						o	7,10



Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.4	0Zwei Einfamilienhäuser, M.20.Jh.; un-auffällig und schlicht zwischen Altbauten						o	53
1.0.5	Wohn-/Geschäftshaus, Massivbau mit hässlicher Eingangspartie, 2.H.20.Jh.						o o	-
1.0.6	Gasthof Sternen, Altbau mit Erweiterung, störender Flachdachanbau, 2.H. 20.Jh.						o o	52
1.0.7	Hohes Restaurant Pony, älterer Holzbau, verputzt; klotzig im bäuerlichen Gassenraum						o	15
E 1.1.8	Kath. Pfarrkirche, neuerb. 1898, renov. 1966; Turm mit Spitzhelm, Schwerpunkt und Wahrzeichen des Orts				X	A	o	1,4,6,9
E 1.1.9	Schulhaus, dat. 1922, hinter Pausenplatz mit Bäumen; neoklassiz. Eingangsportikus; Walmdach über zwei gemauerten Geschossen				X	A	o	11
1.1.10	Gasthaus Sonne, 2.H.19.Jh.; holzverschindelter Giebelbau mit Erdgeschosssockel; Eckhaus an Dorfstrasse						o	10
1.1.11	Markante Giebel-/Quergiebelfronten von älteren Hauptbauten, prägen das Kirchdorf						o	8-11,14,15
1.2.12	Trauf- und Giebelfronten von Hauptbauten an räumlich lebendiger Dorfstrasse						o	13,47-49
1.2.13	Schlichtes PTT-Gebäude, M.20.Jh.; un-auffällig unter Altbauten						o	47
1.3.14	Überwiegend Giebel-/Quergiebelfronten von bäuerlichen Hauptbauten, raumwirksam						o	25,26,29
1.3.15	2-gesch. älterer Wohnbau, auffällig renoviert und erweitert, leicht störend						o	27
1.4.16	Hölzernes Wegkreuz mit Christus-Darstellung (auch 0.0.16)						o	39
0.0.17	Mehrere 1- bis 2-gesch. Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; belasten bzw. verunklären Ortsrand						o	20-23,34
0.0.18	Mehrere Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., verbauen die Nahumgebung						o	-
0.0.19	Zapfenbach-Krummensee-Kanal; baumbestanden, entwässert in den Rheintaler Binnenkanal						o	40,60
0.0.20	Bebauung Alte Rheinstrasse, vorab 19./20.Jh.; z.T. mit bäuerlichen Mehrzweckbauten						o	57-62
0.0.21	Mehrere Einfamilienhäuser, 80/90er-Jahre, im Wachstumsbereich des Orts						o	12
0.0.22	Neue Autowerkstatt mit Tankstelle, Flachbau und öder Vorplatz mit Autos; belastet den südlichen Ortseingang						o	55



Kt. Bez. Gemeinde Ort

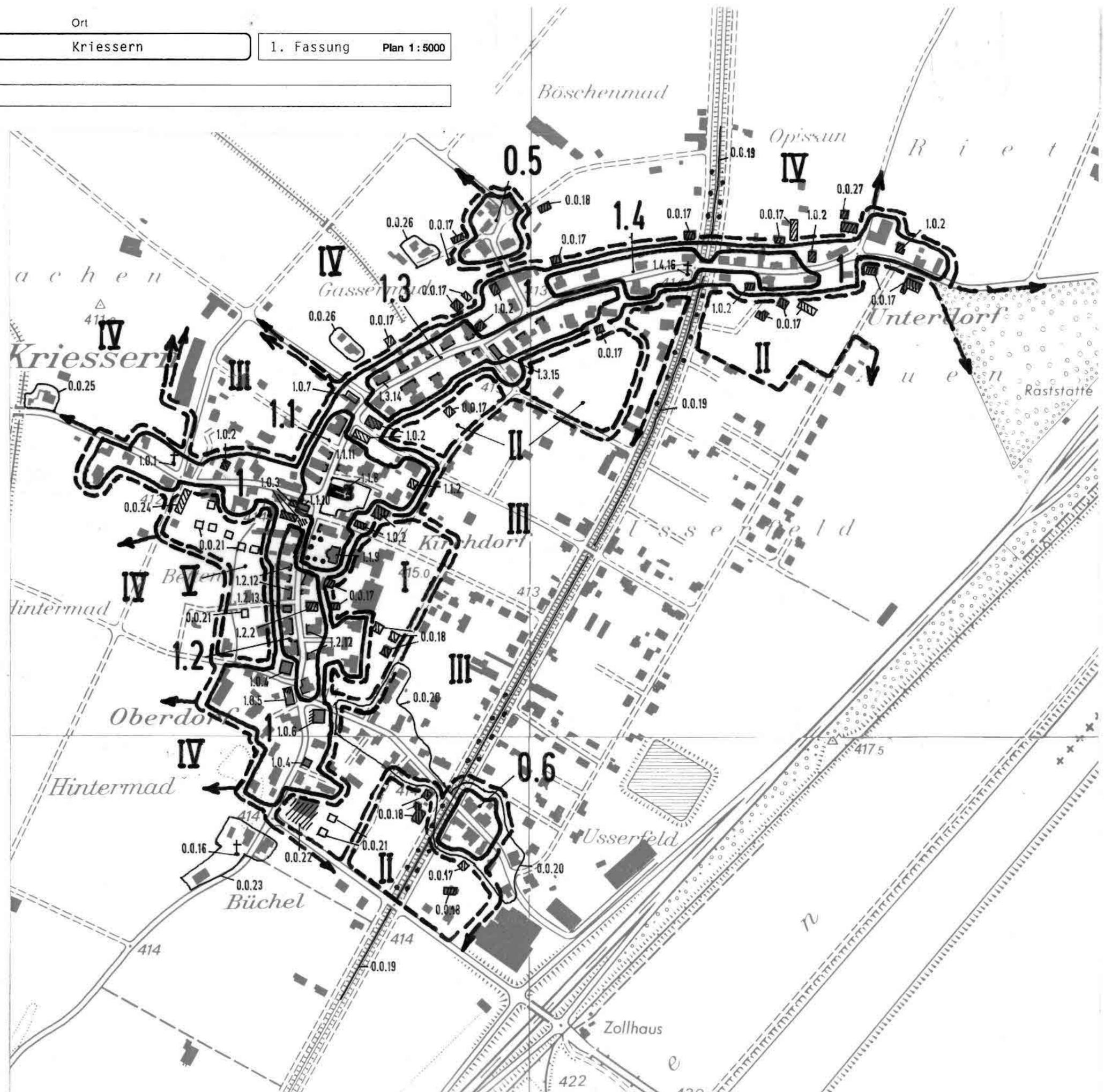
SG	05	Oberriet	Kriessern
----	----	----------	-----------

3

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

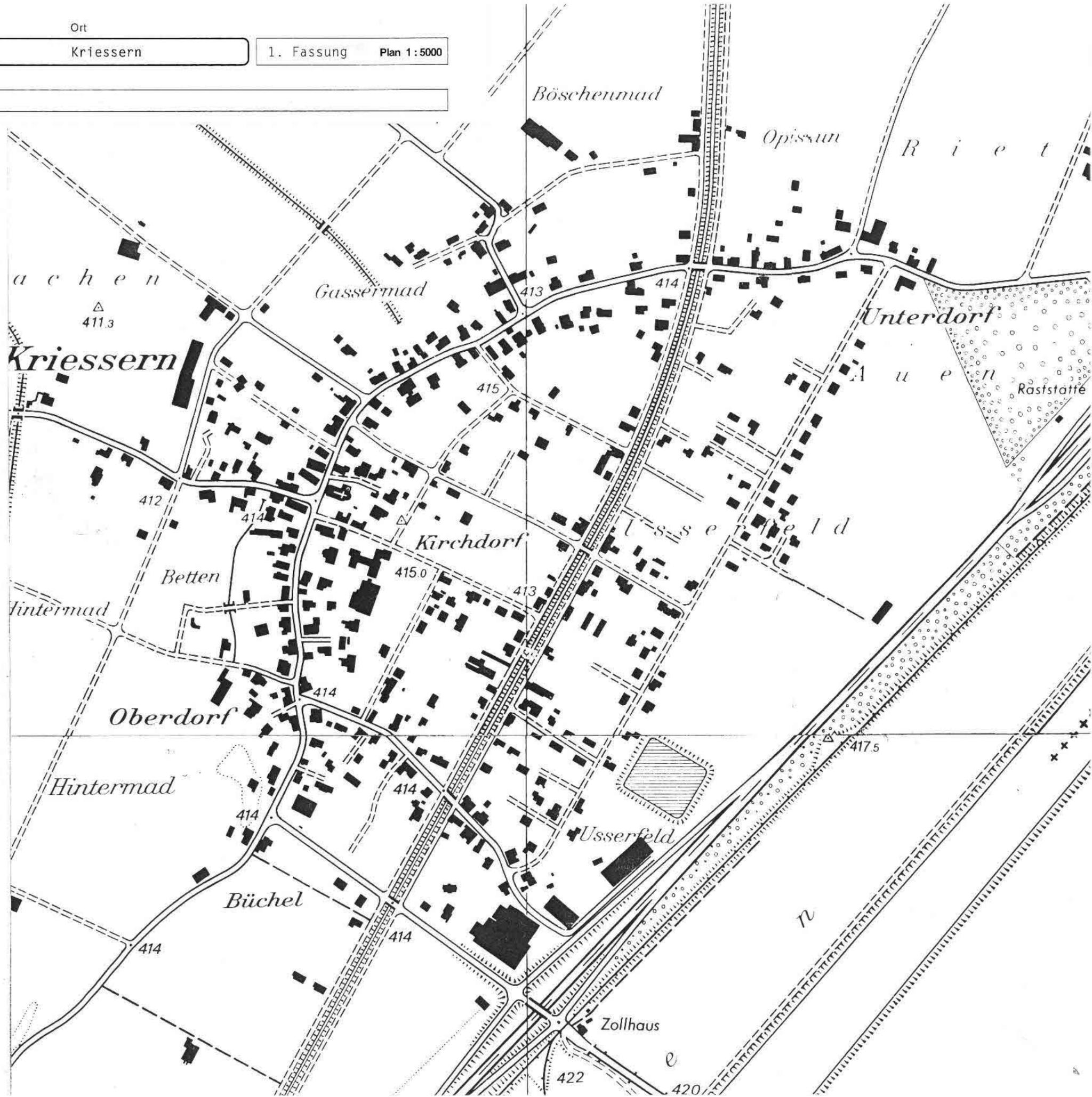
Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.23	Drei bäuerliche Mehrzweckbauten, Ausläufer des Oberdorfs						0	54
0.0.24	Viergesch. Wohnblock, 80er-Jahre, erdrückt feingliedrige Altbebauung						0	-
0.0.25	Wohn- und Nebengebäude, auffällige Gestalt und Farbe, an Einfallstrasse						0	-
0.0.26	Grössere Einzelhöfe im Wiesland, 19.Jh.; Sichtbezug zum Ort						0	-
0.0.27	Gewerbegebäude mit Sagedach, 2.H. 20.Jh., belastet den Ortsrand						0	43





Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Oberriet	Kriessern	1. Fassung Plan 1:5000

Nachträge





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG 05 Oberriet

Kriessern

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Kriessern	8643	09.96



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Kriessern	8643	09.96



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Kriessern	8648,8644	09.96



8648

37



38



39



40



41



8644

42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	05	Oberriet	Kriessern	8644	09.96



55



56



57



58



59



60



61



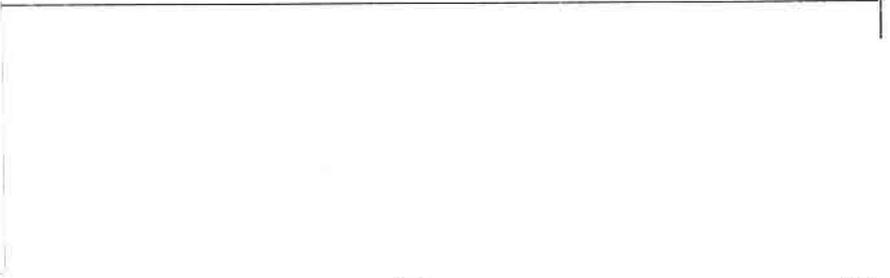
62



63



64



65

66

67

68

69

70

71

72



Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Oberriet

Daten

1997

Nachträge

ORTE

Freienbach/Stein
Hard
Kobelwald
Kobelwis
Kriessern
Montlingen
Moos
Oberriet
Rehag

Gemeinde Oberriet
Bezirk Oberrheintal
Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	6647	Sektor 1	1970	9 %	1980	7 %	1990	5 %
Einwohner	1980	6222	Sektor 2	1970	67 %	1980	61 %	1990	56 %
Einwohner	1970	6123	Sektor 3	1970	24 %	1980	32 %	1990	36 %

Zuwachs	1980-90	6.8 %	Entwicklungsfaktor	e =	0.99
Zuwachs	1970-80	1.6 %			
Zuwachs	1960-70	11.4 %	Altersstrukturfaktor	a =	1.10

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Montlingerberg; bronzezeitliche Höhengiedlung.
Kant.: Kath. Kirche St. Margaretha (1810) mit Umgebung; Zehntenhaus zur Burg (1539); Rothus (Gemeindemuseum); Montlingen, Kath. Kirche; Burgruine Blatten; Grottenburg Wichenstein.
Lok.: Holzhäuser

Im BMR

/

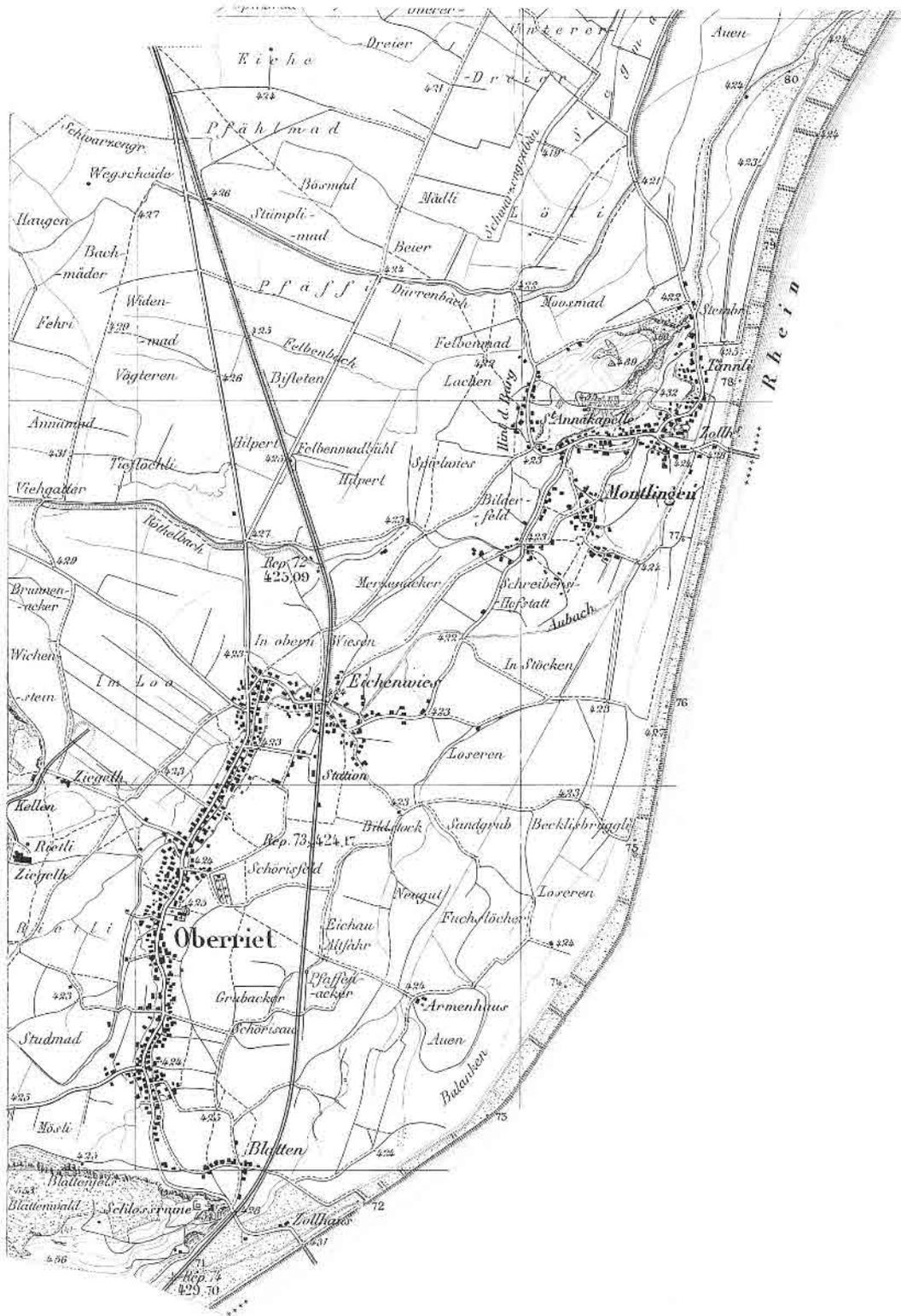
Baudenkmäler unter Bundesschutz

372 Oberriet. Haus zur Burg
1717 Oberriet. Rathaus
1733 Oberriet. Haus Stieger
1328 Oberriet. Kapelle St. Anna in Montlingen

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.
Kommunaler Plan der geschützten Ortsbilder und Kulturobjekte.







SG	05	Oberriet
----	----	----------

Karte	1887/1888
-------	-----------





SG	05	Oberriet
----	----	----------





SG	05	Oberriet
----	----	----------

Karte	1991/1992
-------	-----------

